

# Sprache als Identitäts-Bestandteil?

Lesungen zur liechtensteinischen Identität im Kunstmuseum

Zum 50-Jahr-Jubiläum der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft (LAG), erschien in der Reihe «Politische Schriften» des LAG der Band 34, in dem sich 19 Autorinnen und Autoren zur liechtensteinischen Identität äussern. Am Dienstag lasen Mathias Ospelt und Manfred Schlapp im Kunstmuseum aus ihren Beiträgen.

Gerolf Hauser

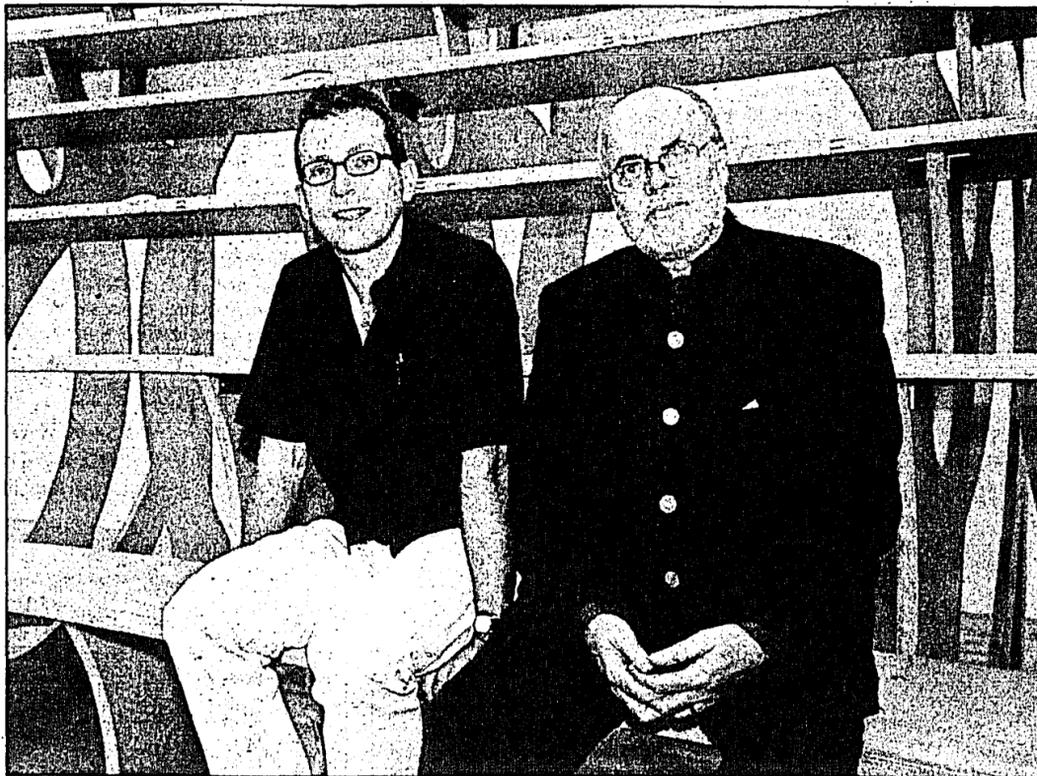
Mathias Ospelt begann seine Lesung («Über die Verliederung von Sprache und Identität») in der von Norbert Jansen, Leiter des Verlags der LAG, organisierten Reihe mit der Frage, ob Sprache unabdingbarer Bestandteil der Identität sei, Abweichungen von der Norm und den Regeln als Bedrohung der Identität angesehen werden müssten.

## Vier Urelemente

«Welchen Regeln gehorcht aber nationale Identität? Für Liechtenstein gelten wohl vier Urelemente, die die nationale Identität massgebend prägen: Das Brauchtum, die katholische Kirche, die Monarchie, die Sprache



Mathias Ospelt, Schreiber, Glossist, Satiriker und Kabarettist, bei seiner Lesung in der Arena.



Die Referenten des Abends waren Mathias Ospelt, Schreiber, Glossist, Satiriker und Kabarettist, und Manfred Schlapp, Schriftsteller und Publizist. (Bild: Brigitt Risch)

(alphabetische Reihung). Wirke sich eine Verliederung der Sprache negativ auf die Identität aus, müsste dies auch für eine Verliederung der Monarchie, der katholischen Kirche und des Brauchtums gelten. Diese Änderungen könnten aber Teil einer neuen nationalen Identität sein. «In diesem Fall einer Identität eines modernen Liechtensteins, welches sich – als Beispiel – durch eine monarchiekritische (was nicht zwingend republikanisch bedeutet) Haltung auszeichnet, welches eine allgemeine christliche Religiosität pflegt, eine Vielsprachigkeit beherrscht und sich multikulturell gibt. Wer wollte solches allen Ernstes als negative Auswüchse bezeichnen?... Eine schlechte Sprache ist ein Symptom. Dessen Ursache in einer Identitätsverliederung zu finden ist. Nicht

die Sprache wirkt auf die Identität, sondern die Identität auf die Sprache. Wem die Identität abhanden gekommen ist, schert sich keinen Deut – geschweige denn sein Deutsch – um seine Sprache.»

## Gast-Status

Manfred Schlapps Beitrag trägt den Titel «Als Ausländer in Liechtenstein». Da er sich allerdings nie als Ausländer gefühlt habe, sei er, als er damals hierher kam, sehr erstaunt darüber gewesen, dass Liechtensteiner sich im Ausland wähten, wenn sie in Buchs oder Feldkirch einkauften. Immer fühle er sich als Gast, und dies sei keine Rolle, sondern eine Haltung. «Das Leben insgesamt fordert zum Gast-Sein auf... Wer den Gast-Status verinnerlicht hat, darf sich den wunderbaren Luxus der

Dankbarkeit leisten...» Die Haltung eines Gastes lehre, objektiv zu gewichten und aus der Position distanzierter Schau zu wägen. «Ein solcher Mensch verwahrt die kleine Zeit seines Lebens mit kluger Sorgfalt und lässt nicht zu, dass über diese begrenzte Zeitspanne die Dämonen des Hasses herrschen. Das Dasein als Gast-Sein schärfte den Blick und das Urteilsvermögen. Es macht frei von den Beklommenheiten eingegengter Weltsicht und bestärkt die Bereitschaft, Bilder von seiner Umwelt einzufangen, in denen sich der Mitmensch zum Trotz all seiner Unzulänglichkeiten als ein Mensch mit freundlichem Anlitz widerspiegelt.»

Am Freitag, den 28. Juni um 18 Uhr lesen Wilfried Oehry und Stefan Sprenger im Kunstmuseum zum Thema Wirtschaft.

## Vernissage von Jeanne Faust

VADUZ: Im 2. Quartal dieses Jahres war die deutsche Künstlerin Jeanne Faust (geb. 1968 in Wiesbaden) als Artist-in-Residence im Atelier 11 der Aterrana Stiftung in Liechtenstein zu Gast. Jeanne Faust untersuchte dabei Klischees des Fremden und Vertrauten. Ihre liechtensteiner Arbeit wird am heutigen 27. Juni um 18 Uhr im Auditorium des Kunstmuseums Liechtenstein vorgestellt. Es sprechen Friedemann Malsch, Direktor Kunstmuseum Liechtenstein, und Ulrike Groos, Direktorin der Kunsthalle Düsseldorf. Frau Groos begleitete die Arbeit von Jeanne Faust. Im Anschluss an die Ausstellung sind alle Besucherinnen und Besucher zu einem Apéro eingeladen. Der Eintritt ist frei. (Eing.)

## Alltag mit Augen des Clowns gesehen

BALZERS: Ein humorvolles Wochenende, vom 29. und 30. Juni im Haus Gutenberg, mit dem Clown und Theaterpädagogen David Gilmore. In unseren täglichen Geschichten und geläufigen Haltungen steckt eine Unkomik. Sie bewusst zu inszenieren, befreit uns aus ihrer Macht und setzt Emancipation frei. Aus dem Spiel mit dem eigenen Schatten entsteht die Clownnummer Ihres Lebens. In uns schlummert ein Clown – die Fähigkeit, das Leben im Spiel zu verwandeln und als Spiel zu erleben. In allen steckt schauspielerisches Talent, die Fähigkeit, in viele Rollen zu schlüpfen – im Alltag tun wir es jedoch, ohne es zu merken. Der Weg des Narren heisst für David Gilmore Mut zum Menschsein. Für ihn bedeutet dieser Weg, die Sprache des eigenen Witzens als Clown zu finden. Auch für frühere Kursbesucherinnen und Kursbesucher bietet das Wochenende neue Anregungen. Anmeldungen und Detailinfos: Haus Gutenberg, 9496 Balzers, Tel. 00423 / 388 11 33, Fax 00423 / 388 11 35 (E-Mail: gutenberg@haus-gutenberg.li; www.haus-gutenberg.li). (Eing.)

## Die Stimme stimmen

BALZERS: «Die Stimme stimmen», ein Angebot für Jugendliche und Erwachsene am 29. und 30. Juni im Haus Gutenberg, unter der Leitung von Barbara Ospelt-Geiger, Lehrerin und Pater Ludwig Zink. Inhalt und Ziele des Seminars, das als Einstieg in die Rednerinnen- und Rednerpraxis für Anlässe aller Art dient, sei es im Kirchenraum und bei anderen spirituellen Anlässen usw.:  
 ● Intro: In Stimmung kommen  
 ● Reden, ohne die Stimme zu belasten (Sprechübungen, Atemtechnik)  
 ● «Mega viel Herz» in die Stimme bringen: Texte beleben  
 ● Mit der eigenen Stimme im (Kirchen)Raum vertraut werden  
 ● «Cool» dastehen und für seine/ihre Sache einstehen  
 Anmeldungen und Detailinfos: Haus Gutenberg, 9496 Balzers, Tel. 00423 / 388 11 33, Fax 00423 / 388 11 35 (E-Mail: gutenberg@haus-gutenberg.li; www.haus-gutenberg.li). (Eing.)

## VERANSTALTUNGEN

### Platzkonzert in der «Brata»

MAUREN: Heute Donnerstag, den 27. Juni findet ein Platzkonzert des Musikvereins Konkordia Mauren in der Brata statt. Es beginnt um 19.30 Uhr und es würde uns freuen, viele Zuhörer begrüßen zu dürfen. Für Speis und Trank ist gesorgt.

Musikverein Konkordia Mauren

### Platzkonzert

TRIESEN: Die Harmoniemusik Triesen lädt die Bevölkerung zum Platzkonzert beim Restaurant Schäfle ein. Wir freuen uns, Sie heute Donnerstag, den 27. Juni um 20 Uhr begrüßen zu dürfen.

HMT

### Platzkonzert

GAMPRIN: Der Musikverein Konkordia Gamprin und der Musikverein Cäcilia Schellenberg geben heute Donnerstag, den 27. Juni um 19.30 Uhr auf dem Parkplatz beim Vereinshaus in Gamprin ein Platzkonzert. Bei schlechter Witterung findet das Konzert auf dem Dorfplatz in Schellenberg statt. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. (Eing.)

### Filmfestival Locarno

LOCARNO: Die Organisatoren des 55. Internationalen Filmfestivals Locarno haben am Mittwoch weitere Details des am 1. August beginnenden Pro-

gramms bekannt gegeben, darunter die Namen der Jurymitglieder und die 32 Filmtitel der Reihe «Indian Summers». Der in Frankreich wirkende serbische Produzent Cedomir Kolar wird der Jury des Internationalen Wettbewerbs vorsitzen. Der Schweizer Schauspieler Bruno Ganz, sein indischer Kollege Aamir Khan, der US-Journalist Emanuel Levy, der iranische Regisseur Jafar Panahi, die afghanische Schauspielerin Niloufar Pazira und der ungarische Regisseur Bela Tarr ergänzen das Gremium. Die Jury des Videowettbewerbs besteht aus José Maria Prado (Vorsitz, Spanien), Arthur Omar (Brasilien), Dante Spinotti (Italien), Pablo Trapero (Argentinien) und Eva Truffaut (Frankreich). Die «Pardi di domani» werden von Ray Argall (Australien), Michel Beltrami (Schweiz), Joëlle Comé (Schweiz), Fabrizio Grosoli (Italien) und Simon Perry (Grossbritannien) verteilt.

### Open-Air-Kino St. Gallen neu im Lerchenfeld

ST. GALLEN: In St. Gallen findet vom 19. Juli bis 4. August zum vierten Mal ein Open-Air-Kino statt. Neu ist der Standort im Stadion Lerchenfeld mit 900 Sitzplätzen – 500 davon überdacht, wie die Organisatoren am Mittwoch mitteilten. Besucherinnen und Besucher können mit einem Gratisbus der städtischen Verkehrsbetriebe (VBSG) direkt zum Open-Air-Kino fahren. Das Programm umfasst 16 Filme. Informationen zum Open-Air-Kino in St. Gallen und andern Orten finden sich im Internet unter www.open-air-kino.ch.

## TAKINO

### «In the Bedroom» – Ein schauspielerisches Ereignis

Jedes Wort, das man über den Inhalt dieses leisen Meisterwerks verrät, ist ein Wort zuviel. «In the Bedroom» zwingt uns immer wieder, den Blickwinkel genau dann zu wechseln, wenn wir uns behaglich zurück lehnen. Die Ausgangslage, wenigstens sie sei ver-raten: Ein wunderschöner Sommer in Maine geht seinem Ende entgegen. Und Frank muss sich entscheiden, ob er die Romanze mit Natalie um eine Zwischensaison verlängern oder doch wie geplant sein Architekturstudium beginnen soll. Dieser Entscheidung sehen seine Eltern, Matt und Ruth, der Arzt und die Musiklehrerin, mit einiger Sorge entgegen, schliesslich wohnt ihr einziger Sohn noch immer in seinem Kinderzimmer, zu jung und zu unschuldig für Natalie, die geschiedene, alleinerziehende Mutter mit ihrem undurchsichtigen und lästigen Ex-Mann. Und dann tauchen wir anstatt in den zunächst verheissenen mild-dramatischen Sommernachtstraum in die schlimmste Sorte von Altraum ein, jene, die so nahe am Alltag bleibt und unsere Koordinaten dennoch so heillos durcheinander bringt, dass wir im Wachzustand noch stundenlang unser Leben neu ordnen. Wir möchten endlich unsere Ruhe haben und einen angenehmen traumlosen Schlaf schlafen, und doch werden wir unerbittlich gezwungen, immer wieder unsere Augen zu öffnen. Aber wir bleiben «In the Bedroom» eines alternden Ehepaares gefangen und dazu verdammt, ihren

Ritualen der Selbsterstörung zuzuschauen. Nachdem auch die einzige scheinbar konventionelle Suspense-Szene anders endet, als erwartet, ent-



hüllt die allerletzte Einstellung die Topographie dieses Altraums: Immer wieder sind wir durch das Eingangstor nach Camden geraten, aber erst jetzt sehen wir, wo sich dieser Horror abspielt – in einem putzigen, pittoresken und stinknormalen amerikanischen Kleinstädtchen. Eine Totale, die uns schaudern lässt, weil wir lange genug dort festsassen, wo ein anständiger Mensch nie freiwillig hingehet: «In the Bedroom» eines stinknormalen amerikanischen Ehepaares.

«In the Bedroom» ist heute Donnerstag sowie von Samstag bis Montag jeweils um 20.30 Uhr im TaKino zu sehen. Filmclub Frohsinn

REKLAME

**ALM & MEHR.**  
ERLEBNISURLAUB FÜR DIE FAMILIE.

Frische Milch, gute Luft, Badespaß, Urlaub auf der Kärntner Bergalm!

- Spaß und Action für die Kids
- Sport und Wellness für die Eltern
- Naturerlebnis direkt vor der Tür
- Badespaß am Ossiacher See
- preisgünstige Familienangebote

Rhomberg reisen erleben  
Tel.: +43 5372 22420-0, www.dereise.at